



Kennzahlen

Ökonomie, Compliance, Mitarbeiter, Umwelt , Gesellschaft

Die dargestellten Zahlen beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf die gesamte Merck Gruppe. Die folgenden Kennzahlen wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Rahmen einer betriebswirtschaftlichen Prüfung („Limited Assurance“) geprüft.

Kennzahlen: Ökonomie

Gesamterlöse, Umsatzerlöse, operatives Ergebnis (EBIT) und F&E-Kosten nach Sparten

In Mio €	Merck Serono	Consumer Health	Performance Materials	Merck Millipore	Konzern*
2012					
Gesamterlöse	6.405,2	475,2	1.675,6	2.616,9	11.172,9
Umsatzerlöse	5.995,8	472,6	1.674,2	2.598,2	10.740,8
Operatives Ergebnis (EBIT)**	547,7	7,6	609,7	251,7	963,6
Forschungs- und Entwicklungskosten	1.187,3	19,4	137,4	166,1	1.511,3
2013					
Gesamterlöse	6.325,8	479,6	1.644,4	2.645,3	11.095,1
Umsatzerlöse	5.953,6	476,9	1.642,1	2.627,5	10.700,1
Operatives Ergebnis (EBIT)	893,0	62,2	653,3	262,0	1.610,8
Forschungs- und Entwicklungskosten	1.182,8	17,1	143,0	159,8	1.504,3

* Konzernkosten und Sonstiges sind als nicht operative Bereiche hier nicht abgebildet (vgl. Geschäftsbericht 2013, Segmentberichterstattung).

** Die Vorjahreszahlen wurden angepasst (siehe Geschäftsbericht 2013, Erläuterungen zur Segmentberichterstattung).

Merck hat das Geschäftsjahr 2013 in einem herausfordernden Marktumfeld erfolgreich abgeschlossen und seine Ziele erreicht. Das Unternehmen, das hochwertige Hightech-Produkte in den Bereichen Pharma und Chemie anbietet, konnte ein solides organisches Umsatzwachstum um 4,2 Prozent auf 10,7 Milliarden Euro vermelden. Das EBITDA vor Sondereinflüssen stieg dank der schnelleren Umsetzung der Effizienzsteigerungsmaßnahmen um 9,7 Prozent auf den Rekordwert von 3,25 Milliarden Euro. Die EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen stieg im Zuge dessen um fast drei Prozentpunkte von 27,6 auf 30,4 Prozent.

Beim operativen Ergebnis (EBIT) konnte Merck im Berichtsjahr eine deutliche Steigerung um 67,2 Prozent auf 1,61 Milliarden Euro erzielen (Vorjahr: 964 Millionen Euro). Dies war zum einen auf das belebte operative Geschäft und zum anderen auf die deutliche Reduzierung der im Vorjahr sehr hohen restrukturierungsbedingten Sondereinflüsse zurückzuführen.

Mit 1.504 Millionen Euro entsprachen die F&E-Aufwendungen im Jahr 2013 dem Niveau des Vorjahres.

Vgl. Geschäftsbericht 2013, Entwicklung der Gesamt- und Umsatzerlöse sowie der Ertragslage

Kennzahlen: Compliance

Interne Audits zu Korruption und Sozialcharta

Anzahl	2009	2010	2011	2012	2013
Zum Thema Korruption	32	34	28	40	30
Zu den Themen der Sozialcharta	–	26	26	40	27

Über die SpeakUp-Line gemeldete Compliance-Verstöße

Anzahl	2009	2010	2011	2012	2013
Compliance-relevante Meldungen	14	21	29	20	22
Bestätigte Fälle	3	3	5	5	9

Compliance-Schulungen

	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl der im jeweiligen Geschäftsjahr zu Antikorruptionspolitik und -verfahren geschulten Mitarbeiter*	6.400	8.600	13.399	22.890	24.168
Anteil der im jeweiligen Geschäftsjahr zu Antikorruption geschulten Mitarbeiter, in %	19	21	33	59	63
Anzahl der im jeweiligen Geschäftsjahr zu Antikorruption geschulten Mitarbeiter mit einem Global Grade größer oder gleich 10	Nicht erfasst	Nicht erfasst	7.540	10.164	12.390
Anteil der im jeweiligen Geschäftsjahr zu Antikorruption geschulten Mitarbeiter mit einem Global Grade größer oder gleich 10, in %	Nicht erfasst	Nicht erfasst	53	60	69
Anteil der im jeweiligen Geschäftsjahr zu Antikorruption geschulten Mitarbeiter mit einem Global Grade kleiner als 10, in %	Nicht erfasst	Nicht erfasst	22	58	51

* Bis zum Jahr 2010 fanden die Antikorruptionsschulungen im Rahmen der Schulungen zum Verhaltenskodex statt.

Um der besonderen Verantwortung von Mitarbeitern mit einem bestimmten Managementlevel und/oder Personalverantwortung Rechnung zu tragen, werden sie verstärkt zu Antikorruptionsthemen geschult. Dabei werden alle Mitarbeiter mit einem Global Grade (GG) größer oder gleich 10 einbezogen.

Kennzahlen: Mitarbeiter

Mitarbeiterstruktur

Alle Mitarbeiter

Anzahl (zum 31.12.)	2009	2010	2011	2012	2013
Mitarbeiter insgesamt	33.062	40.562	40.676	38.847	38.154
Männer	19.097	23.171	23.347	22.505	22.253
Frauen	13.965	17.391	17.329	16.342	15.901

Das Transformations- und Wachstumsprogramm „Fit für 2018“ hat sich auch im Jahr 2013 auf die Personalarbeit ausgewirkt. An den meisten Standorten waren im vergangenen Jahr strukturelle Voraussetzungen geschaffen und Regelungen mit den jeweiligen Sozialpartnern getroffen worden, um den im Rahmen des Transformationsprozesses erforderlichen Personalabbau sozialverträglich durchzuführen. In Deutschland beispielsweise haben zum Berichtszeitpunkt rund 1.200 Mitarbeiter an einem Altersteilzeit- sowie Abfindungsprogramm teilgenommen. Der Umzug der Merck-Serono-Zentrale von Genf nach Darmstadt war zum Berichtszeitpunkt vollständig abgeschlossen. Insgesamt hat sich die Anzahl der Mitarbeiter im Vergleich zum Jahr 2012 um 693 verringert.

Mitarbeiter nach Hierarchieebene

Anzahl (zum 31.12.)	2009	2010	2011	2012	2013
Mitarbeiter insgesamt	33.062	40.562	40.676	38.847	38.154
Senior Management (Global Grade größer 17)	Nicht erfasst	51*	49*	54	63
Mittleres und unteres Management (Global Grade 14-17)	Nicht erfasst	1.354*	1.355*	1.719	1.949
Weitere Mitarbeiter (Global Grade kleiner 14)	Nicht erfasst	39.157*	39.272*	37.074	36.142

* In den Zahlen sind die Mitarbeiter der im Juli 2010 akquirierten Millipore Corporation nicht vollständig enthalten. Das Global-Grading-System wurde dort schrittweise eingeführt.

Mitarbeiter nach Funktionsbereichen

Durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter	2009	2010	2011	2012	2013
Gesamtkonzern	32.850	36.347	40.570	39.939	38.282
Produktion	6.956	8.327	9.317	9.486	9.985
Logistik	1.773	1.927	2.054	1.665	1.779
Marketing und Vertrieb	10.582	11.541	12.322	12.353	12.214
Verwaltung	3.750	4.378	4.696	4.416	5.106
Forschung und Entwicklung	3.627	4.116	4.632	4.558	4.433
Infrastruktur und Sonstige	6.162	6.058	7.549	7.461	4.765

Mitarbeiter nach Regionen

Anzahl (zum 31.12.)	2009	2010	2011	2012	2013
Insgesamt	33.062	40.562	40.676	38.847	38.154
Europa	*	*	21.830	20.777	20.013
davon Frauen	*	*	9.832	9.261	8.755
Nordamerika	*	*	4.964	4.848	4.911
davon Frauen	*	*	2.314	2.225	2.246
Emerging Markets**	*	*	12.229	11.642	11.688
davon Frauen	*	*	4.565	4.274	4.335
Region Übrige Welt	*	*	1.653	1.580	1.542
davon Frauen	*	*	618	582	565

* Keine rückwirkende Berechnung nach der neuen Regionalstruktur.

** Lateinamerika und Asien ohne Japan.

Vollzeit- und Teilzeitverträge

Anteil in % (zum 31.12.)	2009	2010	2011	2012	2013
Vollzeitmitarbeiter	94	94	94	94	95
Teilzeitmitarbeiter	6	6	6	6	5

Im Jahr 2013 lag der Frauenanteil bei den Vollzeitmitarbeitern gruppenweit bei 39 % (2012: 39 %), bei den Teilzeitmitarbeitern lag er 2013 bei 92 % (2012: 90 %). An den deutschen Standorten Darmstadt, Gernsheim und Grafing waren im Jahr 2012 13 % und im Jahr 2013 11 % der Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt. Im Jahr 2013 waren 8 % der in Teilzeit arbeitenden Mitarbeiter Männer.

Unbefristete und befristete Verträge

Anzahl (zum 31.12.)	2009	2010	2011	2012	2013
Mitarbeiter insgesamt	33.062	40.562	40.676	38.847	38.154
Mitarbeiter mit unbefristeten Verträgen	Nicht erfasst	Nicht erfasst	39.261	37.732	36.908
Mitarbeiter mit befristeten Verträgen	Nicht erfasst	Nicht erfasst	1.415	1.115	1.246

Nur 3 % der Mitarbeiter der Merck-Gruppe haben befristete Verträge.

Im Jahr 2013 lag der Frauenanteil bei den Mitarbeitern mit unbefristeten Verträgen bei 42 % (2012: 42 %), bei den Mitarbeitern mit befristeten Verträgen lag er 2013 bei 43 % (2012: 46 %).

Mitarbeiterfluktuation

Rate	2009	2010	2011*	2012*	2013
Gesamte Fluktuationsrate	Nicht erfasst	Nicht erfasst	13,37	13,71	14,61
Fluktuationsrate nach Geschlecht					
Männer	Nicht erfasst	Nicht erfasst	10,98	13,17	14,08
Frauen	Nicht erfasst	Nicht erfasst	12,07	14,45	15,34
Fluktuationsrate nach Altersgruppen					
Bis 29 Jahre	Nicht erfasst	Nicht erfasst	22,40	23,77	21,55
30 bis 49 Jahre	Nicht erfasst	Nicht erfasst	11,58	12,48	13,44
Ab 50 Jahre	Nicht erfasst	Nicht erfasst	11,40	9,91	13,01
Fluktuationsrate nach Regionen					
Europa	Nicht erfasst	Nicht erfasst	8,57	9,52	11,83
Nordamerika	Nicht erfasst	Nicht erfasst	14,48	12,75	10,51
Emerging Markets	Nicht erfasst	Nicht erfasst	21,00	21,46	21,15
Region Übrige Welt	Nicht erfasst	Nicht erfasst	17,00	14,68	14,14

* Die Berechnungsmethodik wurde für die Jahre 2011 und 2012 auf eine Stichtagsberechnung umgestellt, die Zahlen weichen deshalb von den in den Vorjahren veröffentlichten Zahlen ab.

In der Tabelle sind die unbereinigten Fluktuationsraten angegeben. Sie berechnen sich folgendermaßen: Abgänge x 100/Belegschaft zum Stichtag 31.12.

Mitarbeiter, die während ihrer Elternzeit oder während einer Langzeiterkrankung ausscheiden, und Mitarbeiter, die in die passive Phase der Altersteilzeit übergehen, sind in der unbereinigten Fluktuationsrate nicht enthalten.

Mitarbeiterfluktuation

Rate	2009	2010	2011	2012	2013
Fluktuationsrate von Mitarbeitern, die innerhalb der 18 Monate vor dem 31.12. des jeweiligen Jahres eingestellt wurden	Nicht erfasst	Nicht erfasst	12,23	14,07	12,77
Fluktuationsrate nach Geschlecht					
Männer	Nicht erfasst	Nicht erfasst	13,49	15,20	13,74
Frauen	Nicht erfasst	Nicht erfasst	10,42	12,34	11,34
Fluktuationsrate nach Altersgruppen					
Bis 29 Jahre	Nicht erfasst	Nicht erfasst	16,25	16,20	15,55
30 bis 49 Jahre	Nicht erfasst	Nicht erfasst	9,18	12,73	10,76
Ab 50 Jahre	Nicht erfasst	Nicht erfasst	8,51	9,69	10,64

Mitarbeiterfluktuation

Rate	2009	2010	2011	2012	2013
Fluktuationsrate nach Regionen					
Europa	Nicht erfasst	Nicht erfasst	7,16	8,16	8,71
Nordamerika	Nicht erfasst	Nicht erfasst	7,30	7,91	6,42
Emerging Markets	Nicht erfasst	Nicht erfasst	17,11	19,06	16,10
Region Übrige Welt	Nicht erfasst	Nicht erfasst	5,67	11,90	15,77

Merck erfasst die Fluktuationsrate neuer Mitarbeiter über 18 Monate, da insbesondere in Führungspositionen zwölf Monate zu kurz sind, um die neue Position wirklich kennen zu lernen.

Die Fluktuationsrate berechnet sich folgendermaßen: (Neueintritte der letzten 18 Monate, die innerhalb der letzten 18 Monate Merck wieder verlassen haben)/(durchschnittliche Mitarbeiterzahl der letzten 18 Monate)*100. Mitarbeiter, die während ihrer Elternzeit oder während einer Langzeiterkrankung ausscheiden, und Mitarbeiter, die in die passive Phase der Altersteilzeit übergehen, sind in den Zahlen nicht enthalten.

Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO)

Anteil in % (zum 31.12.)	2009	2010	2011	2012	2013
Vollzeitmitarbeiter (Standardvertrag, ohne Außertarifliche) mit vertraglich festgelegter Arbeitszeit von maximal 48 Stunden/Woche ¹	99	99	99	99	99
Vollzeitmitarbeiter (Standardvertrag) mit mindestens 15 Urlaubstagen/Jahr ²	95	94	96	95	98
Mitarbeiterinnen mit Zugang zu Mutterschutzprogrammen ³	97	100	100	100	100
Mitarbeiter mit dem Recht auf Kollektivverhandlungen ⁴	76	96	96	97	97
Mitarbeiter, in deren Gesellschaften Kollektivvereinbarungen gelten	nicht erfasst	nicht erfasst*	nicht erfasst*	nicht erfasst*	68
Standorte, die Kinderarbeit, wie in der ILO-Konvention 138 beschrieben, ausschließen	100	100	100	100	100
Jüngster Mitarbeiter, ohne Auszubildende (Alter)	17	17	18	18	16

1 ILO: Hours of Work (Commerce and Offices) Convention, 1930 (No. 30).

2 ILO: Holidays with Pay Convention (Revised), 1970 (No. 132).

3 ILO: Maternity Protection Convention (Revised), 1952 (No. 103).

4 ILO: Freedom of Association and Protection of the Right to Organise Convention, 1948 (No. 87).

* In den Jahren 2010, 2011 und 2012 hat Merck nur den Anteil der Mitarbeiter erfasst, die prinzipiell das Recht auf Kollektivverhandlungen haben.

Lokales Mindestgehalt

Anteil in %	2009	2010	2011	2012	2013
Anteil Standorte, die ein Gehalt über dem lokalen Mindestgehalt* garantieren	94	100	99	100	100

* Per Gesetz oder auf Basis anderer Bestimmungen, wie beispielsweise Tarifabkommen, festgelegtes Mindestgehalt.

Die „Global Rewards Policy“ gilt für alle Merck-Gesellschaften weltweit, sie gewährleistet eine systematische Gestaltung der Vergütung. Die Grundvergütung orientiert sich am Median und die kurzfristige variable Vergütung am dritten Quartil des relevanten Vergleichsmarktes. Damit liegt das Gesamtvergütungspaket oberhalb des Marktmedians.

Arbeitsschutz

Arbeitsunfälle

	2009	2010	2011	2012**	2013
Lost Time Injury Rate (LTIR = Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen pro 1 Mio Arbeitsstunden)	3,5	3,0	2,1*	2,3	2,2*
Europa	4,3	4,5	3,1	3,9	3,7
Nordamerika	0,7	1,9	1,5	1,2	0,9
Emerging Markets	3,1	1,9	0,9	0,7	0,8
Übrige Welt	0,7	0,4	2,1	1,0	1,0
Anzahl Todesfälle	0	1	0	0	0

* 2011: Zahlen nachträglich korrigiert. Im Merck Annual Report wurde eine LTIR von 2,1 für 2013 berichtet. Durch eine nachträgliche Datenlieferung eines Standortes erhöht sich die LTIR auf 2,2.

** Seit 2012 inkl. Leiharbeiter.

Bei der Ermittlung der Indikatoren wurden bei Merck angestellte Mitarbeiter sowie beaufsichtigte Arbeitnehmer von Fremdfirmen (Leiharbeiter) erfasst. Selbstständige Auftragnehmer sind nicht berücksichtigt.

Mit der LTIR erfassen wir Arbeitsunfälle von Merck-Mitarbeitern, die mit mindestens einem Tag Arbeitsausfall einhergehen. Als Arbeitsunfall gilt eine Verletzung, die sich aus der Art und im Verlauf der Arbeitstätigkeit ergibt und die keine innere Ursache hat (kumulatives Trauma). Als relevant gelten Arbeitsunfälle auf dem Werksgelände, auf Geschäftsreisen, Transportunfälle, Unfälle im Zuge externer Einflüsse (z. B. Naturkatastrophen) und aufgrund krimineller Handlungen mit Personenschaden. Wegeunfälle und Unfälle im Rahmen des Betriebssports zählen nicht dazu. Erste-Hilfe-Fälle sind in der LTIR in der Regel nicht enthalten, da dabei meist keine Ausfallzeit von mehr als einem Tag entsteht.

Wir haben uns das Ziel gesetzt, die LTIR bis zum Jahr 2015 auf 2,5 zu senken. Im Jahr 2013 konnten wir durch gezielte Maßnahmen im Bereich der Unfallprävention diese **Zielmarke mit einer LTIR von 2,2** wie auch in den beiden Vorjahren erneut unterbieten.

Für die Merck KGaA (24% der Mitarbeiter der Merck-Gruppe) melden wir arbeitsbedingte Erkrankungen, sofern sie ärztlich diagnostiziert und anerkannt wurden. Im Berichtszeitraum wurde kein Fall (im Vorjahr ein Fall) einer beruflich verursachten Krankheit gemeldet. Konzernweit erfassen wir die Zahl der arbeitsbedingten Erkrankungen nicht.

Aus- und Weiterbildung

Ausgaben für Weiterbildung der Mitarbeiter

In €	2009	2010	2011	2012	2013
Durchschnittliche Fortbildungskosten pro Mitarbeiter	1.102	1.152	982	699	679

Neben Einsparmaßnahmen im Rahmen des Transformationsprogramms „Fit für 2018“ trägt die verstärkte Durchführung von online-basierten Schulungen zu einer Reduktion der Schulungskosten bei.

Auszubildende*

Zum 31.12.	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl Auszubildende	520	513	523	528	516
Anteil Auszubildende in %	5,7	5,9	5,6	5,7	5,6

* Bezieht sich nur auf die deutschen Standorte Darmstadt, Gernsheim und Grafing (rund 24 % der Mitarbeiter der Merck-Gruppe im Jahr 2013).

Mitarbeiter mit regelmäßiger Leistungs- und Entwicklungsbeurteilung

Anteil in % (zum 31.12.)	2009	2010	2011	2012	2013
Mitarbeiter mit regelmäßiger Leistungs- und Entwicklungsbeurteilung	Nicht erfasst	88	98	98	97

Unser weltweit einheitlicher „Performance Management“-Prozess schreibt jährliche Feedbackgespräche und Leistungsbeurteilungen für alle Mitarbeiter vor, die innerhalb unseres Stellenbewertungssystems mit einem Global Grade größer 10 eingestuft sind. Neben der Beurteilung der Leistungen unserer Mitarbeiter werden individuelle Entwicklungsmöglichkeiten identifiziert. In diesen Prozess sind rund 27.400 Mitarbeiter weltweit eingebunden (2012: rund 23.800 Mitarbeiter).

Für alle anderen Mitarbeiter, die nicht auf elektronischem Weg an diesem weltweit einheitlichen Prozess teilnehmen, können andere Formen der Leistungsbeurteilung gewählt werden. Im Jahr 2013 nahmen insgesamt 97% der Mitarbeiter an einer Leistungs- und Entwicklungsbeurteilung teil.

Vielfalt

Frauenanteil					
Anteil in % (zum 31.12.)	2009	2010	2011	2012	2013
Frauen an der Gesamtbelegschaft	43	43	43	42	42
Frauen in Führungspositionen (Global Grade größer oder gleich 14)*	17	22*	23*	24	25
Frauen in den Sparten Merck Serono und Consumer Health	Nicht erfasst	47	47	46	46
Frauen in den Sparten Performance Materials und Merck Millipore	Nicht erfasst	33	38	37	37

* In den Zahlen sind die Mitarbeiter der im Juli 2010 akquirierten Millipore Corporation nicht vollständig enthalten. Das Global-Grading-System wurde dort schrittweise eingeführt.

Den Anteil von Frauen in Führungspositionen konnten wir seit 2009 kontinuierlich steigern. Im Jahr 2013 haben wir mit **25 % unser Ziel erreicht**, den Frauenanteil im Management (Global Grade größer oder gleich 14) auf mindestens 25 % bis 30 % steigern.

Internationalität der Mitarbeiter					
	2009	2010*	2011*	2012	2013
Anzahl Nationalitäten	111	128	125	121	114
Anzahl Nationalitäten in Führungspositionen (Global Grade größer oder gleich 14)	56	55	54	57	64
Anteil Nicht-Deutscher in Führungspositionen (Global Grade größer oder gleich 14), in %	58	57	56	61	60

* In den Zahlen sind die Mitarbeiter der im Juli 2010 akquirierten Millipore Corporation nicht vollständig enthalten. Das Global Grading-System wurde dort schrittweise eingeführt.

Alter der Mitarbeiter in einzelnen Regionen

Anzahl (zum 31.12.)	Weltweit	Nordamerika	Europa (inklusive Deutschland)	Deutschland	Emerging Markets	Region Übrige Welt
2012						
Bis 29 Jahre	5.957	508	2.354	1.466	2.878	217
davon Frauen	2.476	226	1.104	593	1.067	79
30 bis 49 Jahre	25.329	2.843	13.592	6.361	7.835	1.059
davon Frauen	11.027	1.339	6.290	2.478	2.976	422
Ab 50 Jahren	7.561	1.497	4.831	2.961	929	304
davon Frauen	2.839	660	1.867	1.022	231	81
Durchschnittsalter	40,2	43,6	41,8	42,3	36,0	40,3
Mitarbeiter insgesamt	38.847	4.848	20.777	10.788	11.642	1.580
2013						
Bis 29 Jahre	5.906	462	2.362	1.494	2.883	199
davon Frauen	2.411	204	1.071	587	1.059	77
30 bis 49 Jahre	24.562	2.867	12.774	6.221	7.882	1.039
davon Frauen	10.666	1.359	5.851	2.447	3.044	412
Ab 50 Jahren	7.686	1.582	4.877	3.153	923	304
davon Frauen	2.824	683	1.833	1.074	232	76
Durchschnittsalter	40,4	44,1	41,9	42,6	36,0	40,5
Mitarbeiter insgesamt	38.154	4.911	20.013	10.868	11.688	1.542

Mitarbeiter mit Behinderung*

Anteil in % (zum 31.12)	2009	2010	2011	2012	2013
Mitarbeiter mit Behinderung	4,1	4,1	4,2	4,9	5,0

* Bezieht sich nur auf die deutschen Standorte Darmstadt, Gernsheim und Grafing (rund 24 % der Mitarbeiter der Merck-Gruppe im Jahr 2013). Die Werte für die Jahre 2009-2011 wurden nachträglich korrigiert (Berechnungsgrundlage: deutsches Sozialgesetzbuch IX).

Versorgung der Mitarbeiter

Versorgungssysteme für Mitarbeiter

Anteil in %	2009	2010	2011	2012	2013
Mitarbeiter mit gesetzlicher Rentenversicherungspflicht	90	95*	98	99	99
Mitarbeiter mit Anspruch auf betriebliche Altersversorgung	67	68	68	68	70
Familienangehörige mit Anspruch auf staatliche Hinterbliebenenrente	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	67
Familienangehörige, die zusätzlich zur staatlichen Hinterbliebenenrente über betriebliche Versorgung abgedeckt sind	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	47
Mitarbeiter mit betrieblicher Unfallversicherung	97	100	100	100	100
Mitarbeiter mit staatlich garantierter Krankenversicherung	78	88	88	87	85
Mitarbeiter, bei denen sich Merck an der Krankenversicherung beteiligt	82	88	88	93	95

* Aufgrund einer Datennachlieferung wurde diese Zahl nachträglich korrigiert.

Langfristige Versorgungszusagen und Altersversorgung

In Mio €	2009	2010	2011	2012	2013
Barwert aller Versorgungszusagen zum 31.12.	1.878	2.356	2.490	2.830	2.737
Aufwendungen für Altersversorgung	98	132	168	159	147

Für die Mitarbeiter der Merck-Gruppe bestehen je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Systeme der Altersversorgung, die in der Regel auf der Dauer der Betriebszugehörigkeit und dem Entgelt der Mitarbeiter basieren. Die Pensionsverpflichtungen umfassen in der Merck-Gruppe sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Versorgungssysteme und enthalten sowohl Verpflichtungen aus laufenden Pensionen als auch Anwartschaften auf zukünftig zu zahlende Pensionen. Leistungsorientierte Altersversorgungssysteme sind in der Merck-Gruppe sowohl rückstellungs- als auch fondsfinanziert. In den Rückstellungen sind ebenfalls pensionsähnliche Verpflichtungen enthalten, wie etwa die Rückstellungen für künftige Krankheitskosten von Rentnern in den USA (vgl. Geschäftsbericht 2013, [Erläuterungen zu Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen](#)).

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Flexible Arbeitszeiten

Anteil in %	2009	2010	2011	2012	2013
Mitarbeiter mit der Möglichkeit zur Beanspruchung von flexiblen Arbeitszeiten	Nicht erfasst	57	58	69	75

Elternzeit in Deutschland*

(zum 31.12.)	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl der anspruchsberechtigten Mitarbeiter	Nicht erfasst	Nicht erfasst	237	299	254
davon Frauen (erfasst über Mutterschutz im jeweiligen Jahr)	Nicht erfasst	Nicht erfasst	82	139	120
davon Männer (erfasst über Sonderurlaub bei Vaterschaft im jeweiligen Jahr)	Nicht erfasst	Nicht erfasst	155	160	134
Anzahl Mitarbeiter, die Elternzeit in Anspruch genommen haben**	162	368	401	434	433
davon Frauen	Nicht erfasst	Nicht erfasst	283	303	292
davon Männer	Nicht erfasst	Nicht erfasst	118	131	141
Anzahl Mitarbeiter in Elternzeit, die während der Elternzeit in Teilzeit gearbeitet haben	Nicht erfasst	Nicht erfasst	123	137	81
davon Frauen	Nicht erfasst	Nicht erfasst	117	135	77
davon Männer	Nicht erfasst	Nicht erfasst	6	2	4
Anzahl der aus der Elternzeit zurückgekehrten Mitarbeiter	Nicht erfasst	Nicht erfasst	144	162	151
davon Frauen	Nicht erfasst	Nicht erfasst	58	62	60
davon Männer	Nicht erfasst	Nicht erfasst	86	100	91
Anzahl Mitarbeiter, die ein Jahr nach Rückkehr aus der Elternzeit immer noch bei Merck beschäftigt waren	Nicht erfasst	Nicht erfasst	140	130	***
davon Frauen	Nicht erfasst	Nicht erfasst	55	34	***
davon Männer	Nicht erfasst	Nicht erfasst	85	96	***

* Zahlen beziehen sich nur auf die deutschen Standorte Darmstadt, Gernsheim und Grafing (rund 24 % der Mitarbeiter der Merck- Gruppe im Jahr 2013). Für das Jahr 2009 wurden die Daten zum Stichtag 31.12. des Jahres ausgewertet. Ab 2010 bildete jeweils das komplette Jahr die Grundlage für die Berechnungen. Darin wurden auch die Mitarbeiter berücksichtigt, die im Kalenderjahr Elternzeit in Anspruch genommen hatten, bis zum 31.12. allerdings schon wieder zurückgekehrt waren.

** Da Elternzeit zwischen einem Monat und 3 Jahren genommen werden kann, ist es möglich, dass Mitarbeiter über bis zu vier Kalenderjahre erfasst werden. Dies erklärt, dass die Zahl der Mitarbeiter in Elternzeit die der Anspruchsberechtigten übersteigt.

*** Zahl erst am 31.12.2014 verfügbar.

Kennzahlen: Umwelt

Umweltmanagement

Aufwendungen für Umweltschutz, Sicherheit und Gesundheit

In Mio €	2009	2010	2011	2012	2013
Aufwendungen	131	140	141	146	142

Diese Zahlen beinhalten Investitionen und interne sowie externe Ausgaben für Abfall- und Abwassermanagement, Wasser, Arbeitsschutz, Feuerschutz, Lärmreduktion, Verhinderung von Luftverschmutzung, Dekontaminierungen, Natur- und Landschaftsschutzmaßnahmen sowie Klimaschutz und Energieeffizienz.

Treibhausgasemissionen

Gesamte Treibhausgasemissionen (Scope 1 und Scope 2 des GHG-Protocol)*

in kt	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Gesamte CO ₂ eq-Emissionen	528	583	497	474	537	502	502	524
Davon:								
Direkte CO ₂ eq-Emissionen	314	367	299	299	348	315	317	343
Indirekte CO ₂ eq-Emissionen	214	216	198	175	189	187	185	181

* Die Treibhausgasemissionen wurden in Übereinstimmung mit dem Greenhouse Gas Protocol für alle vorherigen Jahre (bis zum Basisjahr 2006) auf die aktuelle Unternehmensstruktur des Berichtsjahres bezogen und bei Zu- und Verkäufen von Unternehmen / Unternehmensteilen oder der Änderung von Emissionsfaktoren rückwirkend angepasst (portfoliobereinigt).

eq = Äquivalente.

Eine detaillierte Beschreibung der Berechnungsmethoden ist in unserer Antwort zum Carbon Disclosure Project enthalten.

Emissionen aus der Energiegewinnung aus Biomasse sind in den Daten nicht enthalten. Im Jahr 2013 betrugen sie 5,8 kt (2012: 5,1 kt).

Andere relevante indirekte Treibhausgasemissionen (Scope 3 des GHG-Protocol)

	2009	2010	2011	2012	2013
Aus Flugreisen*, in kt	34	29	47	48	63
Aus Bahnfahrten**, in t	138	160	121	122	45
Aus Fahrten mit Mietwagen, in t***	Nicht erfasst	Nicht erfasst	Nicht erfasst	848	1.292

* 2009-2012 ca. 70-80% der Flugreisen der Merck-Gruppe, 2013 rund 90-95% der Flugreisen der Merck-Gruppe. Die Bilanzierung der so erfassten flugbedingten CO₂-Emissionen erfolgt über **atmosfair** (Ausnahme: 2010).

** Deutschlandweite Erfassung. Daten werden durch die Deutsche Bahn AG zur Verfügung gestellt.

*** Emissionen aus der Nutzung von Mietwagen in Europa und Nordamerika.

eq = Äquivalente.

Weitere Luftemissionen

Emissionen von ozonabbauenden Stoffen

In t	2009	2010	2011	2012	2013
Gesamte Emissionen von ozonabbauenden Stoffen	0,8	0,7	1,0	1,9	1,5
FCKW-11eq*	Nicht erfasst	0,04	0,06	0,10	0,08

* FCKW-11eq ist eine Maßeinheit, die verwendet wird, um das Ozonabbaupotenzial verschiedener Stoffe zu vergleichen. Die Bezugsgröße 1 entspricht dem Potenzial von FCKW-11, den Abbau der Ozonschicht zu verursachen.

Andere Luftemissionen

In kt	2009	2010	2011	2012	2013
VOC (Volatile Organic Compounds)*	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Stickoxide	0,1	0,2	0,1	0,2	0,2
Schwefeldioxid	0,03	0,03	0,02	0,02	0,02
Staub	0,02	0,02	0,03	0,03	0,01

* Leicht flüchtige organische Verbindungen.

Bei den berichteten VOC-, Stickoxid-, Schwefeldioxid- und Staubemissionen handelt es sich um produktionsbedingte Emissionen. Emissionen von Fahrzeugen sind in den Werten nicht enthalten. Die Emissionen werden teilweise über Messungen, teilweise durch Berechnungen oder Schätzungen ermittelt. Die Standorte sind nur teilweise verpflichtet, die einzelnen Parameter zu messen.

Transporte

Transporte von Fertigprodukten nach Transportmittel*

Anteil in %	2009	2010	2011	2012	2013
Lkw	60	58	58	58	56
Schiff	35	36	36	36	37
Flugzeug	5	6	6	6	7

* Bezieht sich auf die von deutschen Standorten verschickten Waren. Die Angaben beziehen sich auf das Gesamtgewicht der beförderten Produkte. Genannt ist das Hauptverkehrsmittel.

Bei der Versendung von Fertigwaren von den Produktionsstätten zu den lokalen Lagern der Landesgesellschaften arbeiten wir daran, den Anteil der Luftfracht zugunsten von Seefracht zu verringern. Dadurch sparen wir Kosten und reduzieren die CO₂-Emissionen, die bei unseren Transporten entstehen.

Ressourcenverbrauch

Energieverbrauch*					
In GWh	2009	2010	2011	2012	2013
Gesamter Energieverbrauch	1.275	1.395	1.391	1.388	1.431
Direkter Energieverbrauch	823	905	906	920	968
Erdgas	742	794	798	818	864
Flüssige fossile Brennstoffe**	66	96	95	89	89
Biomasse und andere, selbst erzeugte erneuerbare Energie	15	15	13	13	15
Indirekter Energieverbrauch	452	490	485	468	463
Elektrizität	443	480	481	464	458
Dampf	9	10	4	4	5
In TJ					
Gesamter Energieverbrauch	4.590	5.022	5.008	4.997	5.152
Direkter Energieverbrauch	2.963	3.258	3.262	3.312	3.485
Erdgas	2.671	2.858	2.873	2.945	3.110
Flüssige fossile Brennstoffe**	238	346	342	320	320
Biomasse und andere, selbst erzeugte erneuerbare Energie	54	54	47	47	54
Indirekter Energieverbrauch	1.627	1.764	1.746	1.685	1.667
Elektrizität	1.595	1.728	1.732	1.670	1.649
Dampf	32	36	14	14	18

* Der Energieverbrauch wurde in Übereinstimmung mit dem Greenhouse Gas Protocol für alle vorherigen Jahre (bis zum Basisjahr 2006) auf die aktuelle Unternehmensstruktur des Berichtsjahres bezogen und bei Zu- und Verkäufen von Unternehmen / Unternehmensteilen oder der Änderung von Emissionsfaktoren rückwirkend angepasst (portfoliobereinigt).

** Leichtes und schweres Heizöl, Liquefied Petroleum Gas (LPG), Diesel und Benzin.

An den Standorten in Billerica (USA), Bedford (USA), Molsheim (Frankreich), Tel Aviv (Israel) und Rom (Italien) nutzen wir Photovoltaik zur Stromerzeugung.

Wasserentnahme

In Mio m ³	2009	2010	2011	2012	2013
Gesamte Wasserentnahme	16,2	18,0	17,6	16,3*	10,0
Oberflächenwasser (Flüsse, Seen)	7,6	8,7	8,3	7,0	0,0
Grundwasser	5,7	5,5	5,7	5,3	5,8
Trinkwasser (von lokalen Versorgern)	2,9	3,8	3,6	4,0*	4,2
Regenwasser und andere Herkünfte	0,02	0,02	0,02	0,01	0,01

* Zahlen nachträglich korrigiert.

Wasser wiederverwendet

In Mio m ³	2009	2010	2011	2012	2013
Wasser wiederverwendet	na	na	na	17,8	16,6

Der starke Rückgang der Gesamtwasserentnahme ist auf die Schließung des Merck Serono Standortes in Genf (Schweiz) zurückzuführen. Der Standort nutzte Oberflächenwasser aus dem Genfer See für Kühl- und Heizzwecke und deckte mit dem Seewasser einen großen Teil des Energiebedarfs des Standortes.

Die Grundwassermengen, die wir im Rahmen von Sicherungsmaßnahmen am Standort Gernsheim, Deutschland, entnehmen, sind in den Daten nicht enthalten. Hier wird die Wassermenge wieder unmittelbar dem Naturhaushalt zugeführt.

Abwasser

Abwasservolumen und -qualität

	2009	2010	2011	2012	2013
Gesamtes Abwasservolumen in Mio m ³	9,3	8,8	11,1	8,5*	8,6
Chemischer Sauerstoffbedarf COD (in t O ₂)	745	967	911	929	756
Phosphor in t	6	9	8	7	7
Stickstoff in t	48	61	73	76	77
Zink in kg	808	283	248	267	293
Chrom in kg	18	20	21	21	23
Kupfer in kg	38	40	34	37	36
Nickel in kg	38	39	101	101	110
Blei in kg	32	38	40	35	42
Kadmium in kg	8	10	10	10	10
Quecksilber in kg	1	1	1	1	1
Arsen in kg	8	7	6	3	4

* Zahlen nachträglich korrigiert. Anders als in den Vorjahren enthält die Abwassermenge ab dem Jahr 2012 nicht die Grundwassermengen, die wir im Rahmen von Sicherungsmaßnahmen am Standort Gernsheim, Deutschland, entnehmen, und die dem Naturhaushalt unmittelbar wieder zugeführt werden. Weiterhin ist das Niederschlagswasser am Standort Gernsheim nicht enthalten.

In das Abwasservolumen gehen Indirekteinleitungen in eigene und öffentliche Kläranlagen ein, außerdem Direkteinleitungen (beispielsweise Regenwasser, Kühlwasser).

In der Kläranlage des Standorts Gernsheim (Deutschland) wird auch das Abwasser der benachbarten Gemeinde Biebesheim gereinigt. Im Abwasservolumen und in den in der Tabelle angegebenen Emissionen ist das kommunale Abwasser aus Biebesheim enthalten.

Die Emissionen werden teilweise über Messungen, teilweise durch Berechnungen oder Schätzungen ermittelt. Die Standorte sind nur teilweise verpflichtet, die einzelnen Parameter zu messen.

Abfall

Gefährlicher und ungefährlicher Abfall					
In kt	2009	2010	2011	2012	2013
Gesamter Abfall	162	194	200*	189	158
Beseitigter Abfall, gefährlich	45	47	43	62*	37
Beseitigter Abfall, nicht gefährlich	21	27	36	36*	30
Wiederverwerteter Abfall, gefährlich	29*	32*	45*	48*	48
Wiederverwerteter Abfall, nicht gefährlich	67*	88*	76*	43*	43

* Zahlen nachträglich korrigiert.

Gefährliche Abfälle ex-/importiert					
In kt	2009	2010	2011	2012	2013
Export*	na	na	na	na	7
Import**	na	na	na	na	0,01

* Entsorgung innerhalb der EU.

** Im Rahmen des Rücknahmesystems für unsere Küvetten tests werden diese Tests zu unserem Standort Gernsheim, Deutschland gebracht und dort ordnungsgemäß entsorgt.

Abfall nach Entsorgungsmethode					
	2009	2010	2011	2012	2013
Gesamter Abfall, in kt	162	194	200*	189	158
Zur Beseitigung, in kt	66	74	79	98*	67
Ablagerung auf Deponie, in kt	12	13	14	19	13
Thermische Beseitigung, in kt	54	61	65	79*	54
Zur Verwertung, in kt	96	120	121*	91*	91
stoffliche Verwertung, in kt	79	100	97	67*	67
energetische Verwertung, in kt	17	20	24*	24	24
Recyclingrate, in %	59	62	61*	48*	58

* Zahlen nachträglich korrigiert.

In den Vorjahren waren insbesondere die Abfälle zur Beseitigung durch umfangreiche Bau- und Sanierungsmaßnahmen gestiegen. Nach Abschluss dieser Maßnahmen haben sich die Gesamtabfälle im Jahr 2013 um 16% reduziert.

Kennzahlen: Gesellschaft

Ausgaben für gesellschaftliches Engagement

In Mio €	2009	2010	2011	2012	2013
Gesamtausgaben	6,2	6,9	7,9	11,8	46,2

Bei den Ausgaben für das gesellschaftliche Engagement erfassen wir Produktspenden mit ihrem Marktwert. Eine Ausnahme von diesem Vorgehen ist die Praziquantel-Spende im Rahmen des **Merck Praziquantel Donation Program**. Der Wert dieser Spende wird gemäß der WHO-Richtlinie für Medikamentenspenden berechnet.

Der starke Anstieg unserer Ausgaben für das gesellschaftliche Engagement ist auf drei Faktoren zurückzuführen:

- die Ausweitung des Merck Praziquantel Donation Programs.
- die Ausweitung des im Jahr 2011 gestarteten „ECPAP“ – „Erbix® China Patients Aid Program“ bei dem wir in Zusammenarbeit mit der Roten Kreuz Stiftung Peking für einkommensschwache Patienten mit Darmkrebs kostenlos Erbitux® zur Verfügung stellen. Merck Serono hat Registrierungszentren in 35 chinesischen Städten eingerichtet.
- die erstmalige Einbeziehung der Zuwendungen an die Serono Symposia International Foundation. Dies ist eine gemeinnützigen Organisation, die mit ihrer Arbeit die medizinische Weiterbildung von Wissenschaftlern, Ärzten, Krankenpflegern Apothekern und anderem Gesundheitspersonal fördert.

Ausgaben für das lokale gesellschaftliche Engagement nach Regionen*

Anteil in %	2009	2010	2011	2012	2013
Europa	56	29	39	20	36
Nordamerika	11	17	23	13	< 1
Emerging Markets	28	49	37	66	63
Übrige Welt	5	5	1	1	< 1

* Ohne Leuchtturmprojekte.

Bedingt durch den deutlichen Anstieg der Ausgaben für gesellschaftliches Engagement in Europa und Emerging Markets, ist der relative Anteil der getätigten Ausgaben in Nordamerika zurückgegangen.

Fokus des lokalen gesellschaftlichen Engagements*

Anteil in %	2009	2010	2011	2012	2013
Gesundheit	–	–	28	30	23
Förderung von Kultur und Sport im Umfeld	15	14	18	28	19
Bildung	19	21	22	16	23
Umwelt	–	–	5	9	10
Andere**	60	62	17	14	19
Katastrophenhilfe	6	3	10	3	6

* Ohne Leuchtturmprojekte, Basis: Anzahl der Projekte.

** Enthält in den Jahren 2009 und 2010 aufgeführte Fokusfelder.

Motive des gesellschaftlichen Engagements*

Anteil in %	2009	2010	2011	2012	2013
Gemeinnütziges Engagement	58	56	52	32	20
Investitionen in die Gesellschaft	19	20	24	52	59
Investitionen in das Unternehmen	23	24	24	16	21

* Ohne Leuchtturmprojekte, Basis: Ausgaben.

Die Motive unseres Engagements ordnen wir Kriterien zu, die sich am Modell der London Benchmarking Group (LBG) und dem Leitfaden der Bertelsmann Stiftung für das gesellschaftliche Engagement von Unternehmen orientieren. Projekte, die in erster Linie auf Verbesserungen im Gemeinwesen zielen, werden als Investitionen in die Gesellschaft eingeordnet. Projekte, die sich vorwiegend auf unternehmensrelevante Faktoren wie Image oder Personalgewinnung auswirken sollen, summieren wir unter unternehmensorientiertes Engagement. Alle übrigen Projekte, die aufgrund ihres geringen Umfangs oder mangels belastbarer Daten nicht einer der beiden zuvor genannten Motivkategorien zugeordnet werden können, jedoch einer gemeinnützigen Organisation zugutekommen, erfassen wir als gemeinnütziges Engagement.

Bescheinigung des unabhängigen Prüfers

An die Geschäftsleitung der Merck KGaA, Darmstadt

Wir wurden beauftragt, eine betriebswirtschaftliche Prüfung bezüglich der Kennzahlen im Kapitel „Kennzahlen“, einschließlich der diese Kennzahlen begleitenden Erläuterungen, im Online „Merck Corporate Responsibility Bericht – Update 2013“ (im Folgenden „Der Bericht“) für das Geschäftsjahr 2013 der Merck KGaA, Darmstadt (im Folgenden „Merck“), durchzuführen. Die Angemessenheit der Ermittlung und Darstellung der Kennzahlen in Übereinstimmung mit den Berichtskriterien, einschließlich der Identifizierung wesentlicher Themen, liegt in der Verantwortung der Geschäftsleitung. Unsere Aufgabe ist es, bezüglich der Kennzahlen, einschließlich der begleitenden Erläuterungen, im Bericht ein Urteil in Form dieser Bescheinigung abzugeben.

Auftragsgegenstand

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung so geplant und durchgeführt, um mit begrenzter Sicherheit ausschließen zu können, dass die Kennzahlen, einschließlich der begleitenden Erläuterungen, im Kapitel „Kennzahlen“ für das Geschäftsjahr 2013 im Bericht nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den Berichtskriterien dargestellt sind:

- Ökonomie
- Compliance
- Mitarbeiter
- Umwelt
- Gesellschaft

Prüfungshandlungen zur Erlangung begrenzter Sicherheit sind auf die Feststellung der Plausibilität von Informationen ausgelegt und weniger umfangreich als zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit.

Berichtskriterien und Prüfungsstandards

Merck wendet die Sustainability Reporting Guidelines G3.1 der Global Reporting Initiative, den Corporate Accounting und Reporting Standard (Scope 1 und 2), den Corporate Value Chain (Scope 3) Standard vom World Resources Institute/World Business Council for Sustainable Development, zusammen mit internen Richtlinien, wie in dem Abschnitt „Über diesen Bericht“ erläutert, als Berichtskriterien an.

Wir haben unseren Auftrag unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000: „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“ und des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3410: „Assurance Engagements on Greenhouse Gas Statements“, herausgegeben vom International Auditing and Assurance Standards Board, durchgeführt. Diese Standards erfordern unter anderem, dass das Prüfungsteam über solche spezifischen Fachkenntnisse, Fähigkeiten und berufsständischen Qualifikationen verfügt, aufgrund derer es Informationen zu Nachhaltigkeit würdigen kann, sowie die Einhaltung der Anforderungen zur Unabhängigkeit des Code of Ethics für Professional Accountants der International Federation of Accountants.

Durchgeführte Prüfungshandlungen

Unsere Prüfungshandlungen beinhalteten:

- Einschätzung der Konzeption und der Implementierung von Systemen und Prozessen für die Ermittlung, Verarbeitung und Kontrolle von Kennzahlen, einschließlich der Konsolidierung der Daten, auf Konzern- und Standortebene;
- Befragungen von Mitarbeitern auf Konzernebene, die für die Ermittlung und Konsolidierung sowie die Durchführung der internen Kontrollhandlungen bezüglich der Daten, einschließlich der begleitenden Erläuterungen verantwortlich sind;
- Besichtigungen der Standorte Molsheim (Frankreich), Corsier-sur-Vevey (Schweiz) und Aubonne (Schweiz) zur Beurteilung der lokalen Datenerhebungs- und Berichterstattungsprozesse sowie der Verlässlichkeit der gemeldeten Daten;
- Analytische Beurteilung der Daten und Trends, welche zur Konsolidierung auf Konzernebene von allen Standorten gemeldet wurden;
- Nutzung der Erkenntnisse und relevanten Arbeiten zu Prüfungshandlungen der Konzern- und Jahresabschlussprüfung der Merck KGaA für das Geschäftsjahr 2013 bezüglich der aus dem Konzern- und Jahresabschluss übernommenen Kennzahlen und Informationen;
- Einschätzung der Gesamtdarstellung der Kennzahlen, einschließlich der begleitenden Erläuterungen, die in unseren Auftragsgegenstand fallen.

Ergebnis

Aufgrund der bei der Durchführung unserer betriebswirtschaftlichen Prüfung gewonnenen Erkenntnisse sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass die Kennzahlen, einschließlich der begleitenden Erläuterungen, im Bericht nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den Berichtskriterien dargestellt sind.

Frankfurt am Main, den 26. Mai 2014

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Fischer

Wirtschaftsprüferin

Glöckner

Wirtschaftsprüfer